

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 47 (1974)

Heft: 2

Rubrik: Schweizer Kulturleben im Februar = La vie culturelle en Suisse en février = Swiss cultural events during February

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Kulturleben im Februar

Rundfahrt zur Kunstbetrachtung

Mit dem Kennwort «Ambiente 74» ist die erste Ausstellung des Jahres im Kunstmuseum Winterthur überschrieben. Sie dauert noch bis zum 24. Februar und vereinigt Werke von 30 Schweizer Künstlern, die den Stil der Gegenwartskunst in unserem Land mitbestimmen. Die Kunstfreunde erhalten hier also ein ungefähres Gesamtbild der künstlerischen Umwelt, in der sie sich in der Schweiz befinden. Die Übersicht ist nicht auf ein einzelnes Kunstszenario ausgerichtet, sondern sie will auf die sehr vielgestaltige Gesamtheit der künstlerischen Ausstrahlungspunkte hinweisen, die eine grosse Mannigfaltigkeit der Ausdrucksformen ermöglicht. – In Zürich hat das Kunsthaus einen «Saal der sechziger Jahre» eingerichtet, der die Folgen der einzelnen Kunstepochen mit kennzeichnenden Werken bis in die jüngste Zeit des internationalen Kunstschaffens weiterführt. Ein anderer grosser Saal übt eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher des Kunsthauses aus. Er vereinigt eine Kollektion von Gemälden von Marc Chagall, die hauptsächlich als generöse Schenkungen oder als Dauerleihgaben neu zusammengelassen sind. Sie stammen aus verschiedenen Schaffensjahrzehnten des nunmehr 87jährigen Künstlers und lassen daher die Wandlungen seines Stils innerhalb einer dem menschlichen Dasein verbundenen Kunst erkennen. – Bis zum 24. Februar dauert die Ausstellung «Form und Farbe». Sie bietet im Kunsthaus Zürich die letzte Gelegenheit, in Europa die berühmte Sammlung H.W. Siegel als Ganzes zu sehen, da sie weitgehend vom Museum für Ostasiatische Kunst in Köln erworben worden ist. Der Sammler hat auf ausgedehnten Reisen in ganz Südostasien erlesene Werke altchinesischer Kunst erworben. – In Bern zeigt das Kunstmuseum bis Mitte März Zeichnungen und Druckgraphik von Otto Tschumi. Dieser Künstler, der am 4. August das siebente Lebensjahrzehnt vollenden wird, stammt aus Bern. Er hat sich einen durchaus persönlichen surrealistischen Stil erarbeitet, der unverwechselbar und für die Gegenwartskunst der Schweiz einmalig ist. – Das Museum Freiburg lässt die grossangelegte Ausstellung von Bernard Schorderet, der eine grosse Zahl von Wandbildern, Mosaiken, Glasgemälden und ganzen Fassaden ge-

staltet hat, bis zum 24. Februar weiterdauern. – Unsere kunstbetrachtende Schweizer Reise führt uns weiter nach Chur zu den im Bündner Kunsthaus bis zum 3. März ausgestellten Zeichnungen der österreichischen Avantgarde, ins Kongresshaus Davos zu «Karikaturisten» (10. bis 24. Februar), in die Kunsthalle Winterthur zu dem Zürcher Maler Max Truninger (23. Februar bis 30. März) und in das Helmhaus zu Zürich, wo bis zum 24. Februar erstmals eine Kollektivschau von Künstlern der Innerschweiz zu sehen ist. – Vom 19. Februar bis zum 2. März ist sodann in Basel die fünfzehnte Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse einer internationalen Besucherschaft zugänglich. In einer weiträumigen Halle der Schweizer Mustermesse ist hier erlesenes Kunst- und Kulturgut früherer Zeiten aus der Schweiz und aus andern Ländern an vielen gediegen inszenierten Ständen vereinigt.

Selten gespielte Bühnenwerke

Im Spielplan der schweizerischen Oper- und Schauspielbühnen gibt es hier und da Aufführungen, die ereignishaft wirken und für Besucher aus weitem Umkreis anziehend sind. Als seltene Erlebnisse gelten vor allem die Erstaufführungen von Novitäten, deren Erfolg noch keineswegs feststeht. Im Schauspielrepertoire sind solche Werke oft leichter unterzubringen als im Opernspielplan, wo sie durch besonderen Aufwand an Energie alle Kräfte stark beanspruchen. Das Opernhaus Zürich wagt die Schweizer Erstaufführung des Musikdramas «Melusine» von Aribert Reimann, das an den Schwetzingen Festspielen 1971 zur Uraufführung kam. Die Fabel des Stückes erneuert auf überraschende Art das Motiv der Sage von der schönen Melusine, die im 15. Jahrhundert in Frankreich gedruckt erschien und 1456 von einem Dichter aus Bern ihre deutsche Form erhielt. Als beliebtes Volksbuch hat dieses Märchen von der Meernixe auch grosse Maler inspiriert. Es erscheint jetzt in Form einer Geschichte aus heutiger Zeit, in der sich die Schattenseite unserer Existenz zu erkennen gibt. Von eindringlicher Wirkung ist die eigengeprägte Musik des neuen Opernwerkes, das in Zürich mit aller Sorgfalt interpretiert wird. Verdienstvoll sind sodann im Grand-Théâtre von Genf die Aufführungen eines selten gespielten

Werkes von Richard Strauss, «Elektra». Die als «Tragödie für Musik» von Hugo von Hofmannsthal nach der altgriechischen Sage konzipierte Dichtung ist von Richard Strauss zu einem Werk von überwältigender Wirkung ausgestaltet worden, das auch ausserordentliche Anstrengungen einer Wiedergabe erfordert. Im Stadttheater Bern setzt die russische Volksoper «Boris Godunow» von Mussorgski einen Hauptakzent in die Winterspielzeit des Stadttheaters. Aus dem Bereich des Sprechtheaters gehören Aufführungen der Komödie «Amphitryon» von Heinrich von Kleist zu den grossen Seltenheiten. Das Goetheanum in Dornach hat durch seine Sektion für Redende und Musikalische Künste das köstliche Stück einstudieren lassen, wobei eine ausgeprägte Sprechkunst den klassischen Versen gerecht werden soll. Da die Aufführung kein grosses Ensemble erfordert, können Gastspiele zwischen dem 11. und 18. Februar in Winterthur, Aarau, Chur, St. Gallen, Zürich und Glarus dieses klassische Lustspiel darbieten.

Ausländische Ensembles

Man spürt es, dass die zweite Hälfte der Konzertsaison ihrem Höhepunkt entgegengeht. Denn es mehren sich die Gastkonzerte ausländischer Ensembles, die zu den regulären Darbietungen der einheimischen Orchester hinzukommen. Als Barockorchester des Westdeutschen Rundfunks spielt die «Cappella Coloniensis» unter der Leitung von Wilfried Boettcher anfangs März in Zürich, Bern, Lausanne, St. Gallen und Genf. Als Solisten wirken dabei der Cellist Hans-Martin Linde und der Spezialist für Sopranblockflöte Zoltán Racz mit. Schon vorher, nämlich anfangs Februar, erscheinen die beliebten «Musici di Roma» in Zürich, Genf und Lausanne, und das bekannte Guarnieri-Quartett musiziert am 20. Februar in Zürich. Es hat Streichquartette von Haydn und Beethoven sowie eine Serenade von Zoltán Kodály auf dem Programm. Die «Camerata Academica» aus Salzburg, die René Klopfenstein leitet, tritt mit dem Hornisten Michael Hölzler am 12. Februar in Yverdon und am 15. in Basel auf. Das La-Salle-Quartett wird am 14. Februar in Zürich und am 21. Februar in St. Gallen zu hören sein. In dichter Folge werden auch die Solistenabende ausländischer Instrumentalisten sich aneinanderreihen.

La vie culturelle en Suisse en février

Des représentations théâtrales rares

On trouve parfois à l'affiche des opéras et théâtres de Suisse l'annonce de spectacles qui prennent la valeur d'un événement et suscitent la curiosité des amateurs, même à grande distance. Il s'agit souvent d'œuvres nouvelles représentées pour la première fois et dont on ne peut, par conséquent, présager le succès. Il est en général plus facile d'inscrire ces nouveautés au programme des théâtres qu'à celui des opéras, où elles exigent une concentration d'efforts inusitée. Cependant l'Opéra de Zurich a entrepris de mettre en scène le drame musical d'Aribert Reimann, «Mélusine», qui fut joué pour la première fois au Festival de Schwetzingen

1971. Le scénario de la pièce renouvelle d'une manière surprenante la légende de la belle Mélusine, éditée en France déjà au XV^e siècle et dont un poète de Berne composa une version allemande en 1456. La légende très populaire de cette ondine a inspiré également de grands peintres. Elle réapparaît aujourd'hui dans le contexte des temps modernes, en dévoilant les aspects négatifs de notre vie contemporaine. Une grande puissance évocatrice caractérise la musique très originale du nouvel opéra, qui est admirablement interprété à Zurich. Non moins remarquables sont, au Grand Théâtre de Genève, les représentations d'«Elektra» de Richard Strauss, que l'on a très rarement l'occa-

sion d'entendre. Le poème de Hugo von Hofmannsthal («Tragödie für Musik»), inspiré d'une légende de l'ancienne Grèce, est devenu, dans la version musicale de Richard Strauss, une œuvre d'une puissance saisissante, mais qui exige des interprètes une exceptionnelle maîtrise. – Au Théâtre municipal de Berne, la représentation de l'opéra russe de Moussorgski, «Boris Godounov», constitue un des éléments les plus attrayants de la saison d'hiver. – Quant aux programmes de théâtre, il convient de mentionner, parmi les spectacles rares, la comédie du poète Heinrich von Kleist, «Amphitryon», que la section de théâtre et de musique du Goetheanum, à Dornach, présente dans une interpréta-

tion qui met particulièrement en valeur la beauté des vers classiques. Comme la représentation n'exige pas un très grand ensemble, elle pourra être donnée aussi, du 11 au 19 février, successivement à Winterthour, Aarau, Coire, Saint-Gall, Zurich et Glaris.

Bref périple artistique à travers la Suisse

La première exposition de l'année, au Musée des beaux-arts de Winterthour, s'intitule «Ambiente 74». Elle est encore ouverte jusqu'au 24 février et réunit les œuvres d'une trentaine d'artistes suisses, dont l'influence est déterminante pour l'orientation artistique dans notre pays. Les amateurs d'art peuvent y obtenir une vue d'ensemble de ce qui, dans le domaine des arts, compose le panorama général en Suisse. L'intérêt n'est pas concentré sur un groupe artistique déterminé; il est au contraire attiré par la multiplicité des influences exercées jusqu'à nos jours par les différentes écoles, à travers les œuvres marquantes de la création artistique internationale. Une autre salle exerce une attraction particulière: elle présente une collection de tableaux de Marc Chagall, constituée spécialement par quelques généreuses donations et par des œuvres prêtées à titre permanent. Celles-ci illustrent les différentes périodes créatrices de cet artiste, âgé aujourd'hui de 87 ans, et révé-

lent une évolution de style étroitement liée aux vicissitudes de notre époque. C'est encore au «Kunsthaus» qu'une autre exposition, intitulée «Forme et couleur», est ouverte jusqu'au 24 février. Elle offre une ultime occasion de voir l'ensemble de la collection H.W. Siegel, célèbre dans toute l'Europe et que vient d'acquérir le Musée d'art extrême-oriental de Cologne. On sait que Siegel a réuni, au cours de voyages prolongés dans le Sud-Est asiatique, de véritables trésors d'art chinois ancien. — Le Musée des beaux-arts de Berne expose jusqu'au milieu de mars des dessins et des gravures d'Otto Tschumi. Cet artiste, qui aura 70 ans le 4 août prochain, est d'origine bernoise. Par le style très personnel de son interprétation surréaliste du monde, il s'est acquis une place à part dans l'art contemporain de Suisse. — Au Musée de Fribourg, on peut visiter jusqu'au 24 février la rétrospective du peintre Bernard Schorderet, auteur d'un grand nombre de fresques, mosaïques, vitraux et décorations de façades entières. — Ce périple nous conduira ensuite aux Grisons où, au «Kunsthaus» de Coire, sont exposés jusqu'au 3 mars des dessins d'artistes avant-gardistes autrichiens et, à la Maison des Congrès à Davos, du 10 au 24 février, une sélection de dessins illustrant l'art de la caricature. — Signalons encore, à la «Kunsthalles» de Winterthour, du 23 février au 30 mars, une exposition du peintre zurichois Max Truninger et, au «Helmhaus» de Zurich, jusqu'au 24 février, la première exposition collective d'artistes de la Suisse centrale. — En-

fin, du 19 février au 2 mars, sera ouverte à Bâle la quinzième Foire d'art et d'antiquités, dont le retentissement dépasse nos frontières. Dans un hall spacieux de la Foire suisse d'échantillons seront réunis à cette occasion, dans des stands spécialement aménagés pour les mettre en valeur, des œuvres d'art de Suisse et de l'étranger.

Concerts d'ensembles étrangers en Suisse

Cette seconde période de la saison musicale atteint son point culminant. Aux concerts périodiques des orchestres suisses s'ajoutent ceux des ensembles étrangers qui visitent nos villes. La «Cappella coloniensi», orchestre de chambre de la Radio d'Allemagne occidentale, se fera entendre au début de mars à Zurich, Berne, Lausanne, Saint-Gall et Genève, sous la direction de Wilfried Boettcher et avec le concours des solistes Hans-Martin Linde, violoncelliste, et Zoltan Racz, spécialiste de la petite flûte à bec. — Mais plus tôt déjà, au début de février, on aura le plaisir d'écouter à Zurich, Genève et Lausanne les «Musici di Roma», très appréciés en Suisse, puis, le 20 février à Zurich, l'excellent quatuor Guarneri, qui a inscrit à son programme des quatuors pour cordes de Haydn et de Beethoven et une sérénade de Zoltan Kodaly. — La «Camerata Academica» de Salzbourg, que dirige René Klopfenstein, donnera un premier concert à Yverdon le 12 février et un second à Bâle le 15, avec le concours du cornettiste Michael Höltzel. On entendra ensuite, le 14 février à Zurich et le 15 à Saint-Gall, le quatuor La Salle.

Swiss cultural events during February

Art appreciation tour

The first exhibition of the year at the Winterthur Museum of Art is being held under the title "Ambiente 74". It is to continue until February 24 and combines works by 30 Swiss artists who have set the style in contemporary art in this country. Art lovers can thus obtain a rough overall impression of the artistic environment in which Switzerland currently finds itself. The survey is not confined to any specific art centre but is intended to draw attention to the great diversity of artistic outlets which permit a wide range of forms of expression. The Art Gallery in Zurich has arranged a "Room of the Sixties" demonstrating the consequences of individual art epochs down to modern times with characteristic works from international sources. Another large room exerts a special attraction on visitors to the gallery. It combines a collection of pictures by Marc Chagall which have been added largely as a result of generous donations or on permanent loan. They originate from various periods in the life of the now 87-year-old artist and therefore reveal the changes in his style within an art devoted to human existence. The "Form and Colour" exhibition can be seen until February 24. It offers the last opportunity in Europe at the Zurich Art Gallery to see the famous H.W. Siegel collection in its entirety since it has now been procured in large measure by the Museum for East Asiatic Art in Cologne. The selection of old Chinese art was collected during extensive tours throughout the whole of South East Asia. In Berne the Museum of Art is showing drawings and graphic prints by Otto Tschumi. This artist, who will celebrate his

seventieth birthday on August 4, comes from Berne. He has developed a completely personal surrealist style which is unmistakable and unique in Swiss contemporary art. The Fribourg Museum is to continue until February 24 the large-scale exhibition by Bernard Schorderet, an artist who has completed a considerable number of murals, mosaics, glass paintings and complete façades. Our art tour of Switzerland takes us now to Chur to the exhibition of Austrian avant-garde drawings at the Grisons Art Gallery on show until March 3, to the Davos Congress House with its "Caricaturists" (February 10 to 24), the Winterthur Art Gallery for the Zurich painter Max Truninger (February 23 to March 30) and finally to the Helmhaus in Zurich where a collective show by artists from Central Switzerland can be seen for the first time until February 24. The fifteenth Swiss Art and Antiquities Fair will be open to visitors of various nationalities in Basle from February 19 to March 2. A selection of art and cultural works dating from earlier times from Switzerland and other countries is combined here on numerous attractively arranged stands in a spacious hall of the Swiss Industries Fair.

Ancient traditions of Eastern Switzerland

An old French proverb declares that extremes meet. The elegant villa beside the lakeside park in Zurich known as the Bellerive Museum which houses a permanent collection of handicraft art as well as presenting such work in temporary exhibitions is currently showing a unique profusion of combined "Folk Art from Appenzell and the Toggenburg" until February 24. The Bi-

schofberger Collection portrays peasant customs of alpine dairy farms with original works dating from the 18th century. Special pride was always taken in the "Alpfahrt", the ceremonial driving of the handsome herds to their summer pastures, in addition to the hand-carving of wooden implements, polished brass trimmings on leather straps and belts, glittering silver decorations and the colourful garments and headwear of the Santa Claus figures.

Swiss tours by foreign ensembles

The second half of the concert season is clearly reaching a climax with an increasing number of concerts given by foreign ensembles being included among the regular performances by local orchestras. As baroque orchestra of the West German Radio, the "Cappella Coloniensis" under the baton of Wilfried Boettcher is to play in Zurich, Berne, Lausanne, St. Gall and Geneva at the beginning of March. Soloists to appear will be cellist Hans-Martin Linde and the soprano recorder virtuoso Zoltán Racz. Earlier, at the beginning of February, the ever-popular "Musici di Roma" will give concerts in Zurich, Geneva and Lausanne, while the well-known Guarneri Quartet is to play in Zurich on February 20. The programme will comprise string quartets by Haydn and Beethoven in addition to a Serenade by Zoltán Kodály. The "Camerata Academica" from Salzbourg under the direction of René Klopfenstein appears together with horn soloist Michael Höltzel in Yverdon on February 12 and in Basle on February 15. The La Salle Quartet can be heard in Zurich on February 14 and in St. Gall on February 21.